

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

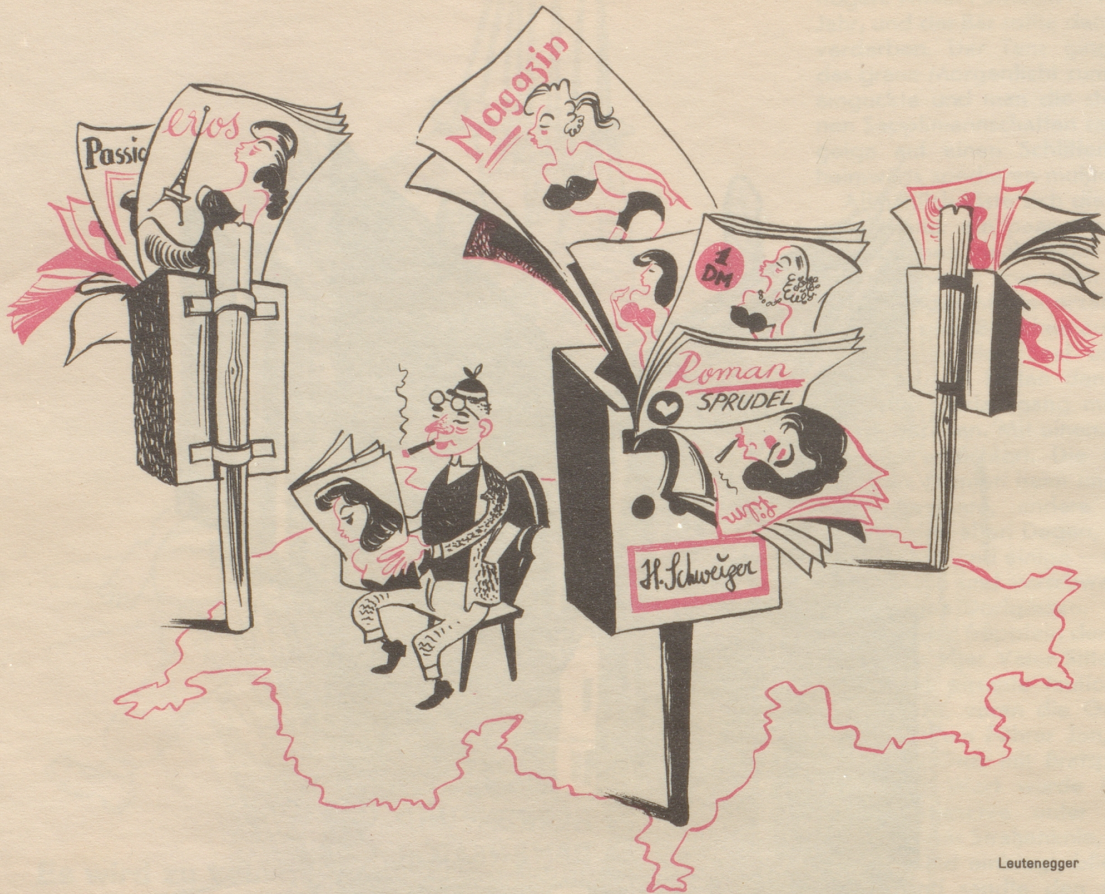
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Leutenegger

Unmassen von ausländischen seichten Presseerzeugnissen gelangen in die Schweiz, denn:

unser Bildungsdrang kennt keine Grenzen!

Das Gesicht in der Kartonschachtel

Es war Fasnacht. Ich konnte die Sieberreihe hinderschi und fürschi auf-sagen. Das war die Aufgabe auf morgen.

Die Zeit bis zum Abendessen mußte noch ausgenützt werden. Ich holte eine Schuhschachtel und schnitt mit dem Sackmesser ein Gesicht hinein. Man konnte es mit einer Kerze beleuchten. Im Holzkeller sah ich die passende Umgebung für mein Werk. Es stand dort ein großes Petroleum-Pumpfaß von 300 Liter, das oben eine Oeffnung hatte. Daneben waren die Harasse mit den BP-Benzinkanistern aufgestapelt. Das war die eine Wand. Eine andere bestand aus aufgetürmten Brikettbündeln, eine dritte aus tannem und hartem Brennholz. Alles war bestimmt, dem Men-

schen Licht und Wärme zu geben. So paßte die Umgebung auch zu meiner beleuchteten Kartonschachtel.

Am Faß zündete ich das Schwefelholz an. Zuerst kam der grüne Brand. Er stieg so wunderbar in die Nase. Wie oft hatte ich mir diesen Genuß verschafft! Die heutigen Zündhölzer können das nicht mehr. Den ganzen Keller-raum konnten die Geheimnisse eines solchen Schwefelholzes erfüllen.

Dann wurde die Flamme groß und hell, eine reife Flamme, an der man eine Kerze entzündet. Ein Stummel, den ich mir beim Abbruch des Christbaumes sichergestellt hatte. Die Großen halten den Docht nach unten, lassen zwei oder drei Wachstropfen fallen und stellen die Kerze rasch darauf. So ist sie mit der Unterlage festgewachsen. Hier ging es

nicht, weil vom Meßzylinder ständig Petrol heruntertropfte, das sich in einer Vertiefung sammelte und dann zurück in das Faß floß. Aber die Kerze stand trotzdem, und sie gab einen flackernden Schein. Das Gesicht der Kartonschachtel leuchtete gespenstisch. Halb hatte ich Freude, halb fürchtete ich mich vor meinem Werk. Das mußte ich meinem Vater zeigen. Der fürchtete sich nicht so schnell.

Das übrige entwickelte sich rasch. Er kam, sah, löschte mit einer hastigen Bewegung die Kerze, entzauberte durch das elektrische Licht die ganze fasnächtliche Stimmung, und zauberte mit dem entsprechenden Stab einen Trommelwirbel hervor, leider auf meinem ungegerbten Fell!

-ho-



Die
BÖRSE-BAR
ist traditionell das vornehme
Cabaret-Dancing
in ZÜRICH
in Börsengebäude am Paradeplatz
Parkgelegenheit



Zeughauskeller
Paradeplatz Zürich Walter König
Das interessante Lokal
mit der interessanten Speisekarte

HOTEL ACKER
WILDHAUS

Für Ihre Erholung, Ihren Familienanlaß das Beste
aus Küche und Keller. Bescheidene Preise!
Bes.: Familie Dr. Hilty-Forrer Telefon (074) 74221